



№ 121.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Anzeigengebühr beträgt im Quart und in nächster  
Angehung 9 Pfg. die Zeile, weiter nur 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. Oktober 1897.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10  
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Quart.  
Außer Quart Nr. 1. 35.

**Amtsliche Bekanntmachungen**

**Die gemeinsch. Ämter**  
werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 22. Juli  
d. J., Wochenblatt Nr. 87, betreffend die **Einleitung  
von Sammlungen zu Gunsten der bedürftigen  
Gewitterbeschädigten des Landes**, nunmehr,  
nachdem die Ernte beendet ist, veranlaßt, in ihren  
Gemeinden Sammlungen, insbesondere auch von  
Naturalien, zu veranstalten, soweit dies nicht schon  
geschehen ist. Die ermittelten Geldbeiträge wollen  
an die Amtspflege abgeliefert werden.

Ueber die geeigneten Naturalgaben wollen  
die verlangten summarischen Verzeichnisse an das  
Gemeinsch. Oberamt vorgelegt werden, worauf über  
die Abfindung der Naturalien an die Beschädigten  
weitere Entschliebung erfolgen wird.

Calw, den 9. Okt. 1897.

Rgl. gemeinsch. Oberamt.  
Voelter. J. B.: Schmid.

**Die Schultheißenämter**

werden unter Bezug auf § 9, Abs. 7 der Ministerial-  
Verfügung vom 1. August 1894 (Regierungsblatt  
S. 243) aufgefordert, die im vergangenen Vierteljahr  
angefallenen Rekurskunden an die K. Bezirksgeometer-  
stelle einzusenden, oder eine Fehlanzeige zu erstatten.

Calw, den 11. Oktober 1897.

K. Oberamt.  
Voelter.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die  
Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines  
Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.**

Mit Genehmigung der Rgl. Ministerien des  
Innern, sowie des Kirchen- und Schulwesens und im

Einverständnis mit der Rgl. Institutsdirektion in  
Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch prak-  
tischer Fischereikurs am 28., 29. und 30. De-  
zember 1897 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Pro-  
fessoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger  
populäre Vorträge über die wichtigsten Ruffische, die  
natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teich-  
anlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht  
u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstra-  
tionen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. De-  
zember d. J. an den Leiter des Kurses Professor  
Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der  
Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden  
soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen  
eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu  
treffen, daß die verschiedenen Landesstellen möglichst  
gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen An-  
gemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens  
auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen,  
wollen sich am 28. Dezember d. J., vormit-  
tags 9 Uhr, in dem Hörsaal Nr. 2 der Akademie  
in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Winder-  
bemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württem-  
bergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte  
der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der  
Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M zu den  
Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht.  
Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 5. Oktober 1897.

In Vertretung:  
Krais.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw, 13. Okt. Auf dem heutigen Vieh-  
markt war der Umsatz gering. Fette Ware war  
begehrt, aber wenig zugeführt. Auf dem Schweine-  
marke wurde lebhaft gehandelt. Gesamtzufuhr 439  
Stück Rindvieh, 31 Körbe Milchschweine und 49  
Läufer. Preise der Milchschweine 20—30 M pro  
Paar, Läufer wurden mit 45—100 M bezahlt.

In Unterreichenbach soll dieser Tage,  
wie mehrere Blätter berichteten, eine Frau auf dem  
Bahnhof verunglückt sein. Wie man uns heute mit-  
teilt, ist dort nichts davon bekannt.

Stuttgart, 11. Okt. (Eisenbahn-  
verkehr.) Die württembergischen Eisenbahnen haben  
gegenwärtig einen außergewöhnlich starken Güter-  
verkehr zu bewältigen. Neben den regelmäßig Ver-  
kehrenden Güterzügen laufen beinahe sämtliche Be-  
darfszügen und auf einigen Strecken außerdem  
noch täglich Sonderzüge. Die Sonntagsruhe im  
Güterzugverkehr konnte gleichwohl bis jetzt aufrecht  
erhalten werden.

Blaufelden, 12. Okt. Der Dieb, welcher  
in der hiesigen Bahnhofrestauration eingebrochen hat,  
wurde in der Person eines erst aus dem Zuchthaus  
entlassenen Mannes Namens Schum von Weimbach  
ermittelt. Ein auf der Streife sich befindender Land-  
jäger stellte den ihm begegnenden Dieb zur Rede und  
fragte, was er in seinem Sack, den er auf dem Rücken  
trug, habe; daraufhin ergriff Schum die Flucht und  
konnte bis jetzt noch nicht eingebracht werden. Der die  
Wärste enthaltende Sack wurde Herrn Rozel zugestellt,  
welcher den Inhalt an Tagelöhner verschenkte.

Blaufelden, 12. Okt. Einem schon lange  
Zeit im Gasthaus zum Ochsen hier logierenden Sattler-  
gehilfen wurden gestern Nacht durch die offenstehende  
Thür seines Zimmers, durch einen Handwerksburschen

**Feuilleton.**

Kochdruck verboten.

**Im Banne der Rache.**

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein, du bist rein — du bist unschuldig, einem Engel des Himmels  
gleich!“ erwiderte Johannes.

Ein Lächeln glitt über das blasse Gesicht Cläres.

„Noch ist nicht aller Zweifel aus deinem Herzen gewichen“, entgegnete sie.  
„Ich fühle es, ich merke es an dem Klang deiner Stimme, ich lese es in dem  
Blick deiner Augen. Aber ich werde auch den leisesten Schatten dieses Zweifels  
verschrecken.“

„Was willst du beginnen? Man wird binnen Kurzem hier sein, dich zu  
holen. . . ich ertrage den Gedanken nicht! Ich kämpfe für dich — ich —  
verteidige dich. . . nein, nein, du mußt fliehen — du mußt dich verbergen!“

Wieder lächelte Cläre in erhabener Ruhe, stolz und frei.

„Nein, nein Johannes,“ sprach sie fest. „Nichts von alle dem werde ich  
thun, sondern hier die Männer der Behörde erwarten und ihnen ruhig folgen,  
wohin sie mich führen. . .“

„Ich ertrage es nicht. . .“

„Ein furchtbares Geheimnis liegt dieser schrecklichen That zu Grunde. Noch  
habe ich die Lösung dieses Geheimnisses nicht gefunden, aber ich werde sie finden  
und ich werde schuldlos aus dieser Prüfung des Himmels hervorgehen.“

Und willst die Untersuchung, die Haft, das Gericht über Dich ergehen lassen?  
Du erträgst es nicht — Du unterliegst diesem Schicksalschlage — dieser Schmach  
— und — und wenn sie Dich schuldig sprechen? — Ach, es ist alles möglich  
bei den dem Irrtum, der Täuschung unterworfenen Menschen!“

„Wenn man mich schuldig spricht, wenn man mich schuldig findet, dann  
werde ich die Sühne meiner That, die ich nur im Wahnsinn begangen haben kann,  
in sanfter Geduld auf mich nehmen. Habe ich diese That des Wahnsinns be-  
gangen, dann mag ich nicht mehr leben, dann kann ich nicht mehr leben und ich  
werde diese Stunde des Todes als die Stunde der Befreiung von einem Leben  
begrüßen, das so leicht den dunklen, unheimlichen Gewalten einer überirdischen  
Macht zum Opfer fallen kann. Ich fühle mich frei von jeder Schuld und doch  
— kann ich jene That begangen haben! Ich muß wissen ob ich sie begangen  
habe, nicht um der Welt willen, sondern um meiner selbst willen!“

„Cläre hat recht,“ nahm Frau Peulert das Wort. „Eine genaue Unter-  
suchung der That muß Klarheit schaffen und wird Klarheit schaffen. Wenn man  
sie schuldig sprechen wird, wenn man ein Recht dazu hätte, sie schuldig zu sprechen,  
dann wäre dieses Leben nicht lebenswert — dann gäbe es keinen Gott im Himmel,  
dann gäbe es keine Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden und die Menschheit  
müßte verzweifeln.“

Leuchtenden Auges reichte Cläre der alten Frau beide Hände. „Wir ver-  
stehen uns“ meine Mutter,“ sprach sie mit tiefbewegter Stimme. „Und nun mögen  
sie kommen, mich in das Gefängnis zu werfen — ich bin bereit!“

Hoch aufgerichtet stand sie da, während Johannes vernichtet auf einen Stuhl  
sank und aufstöhnend das Antlitz in die Hände verbarg.



verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche entwendet. Der Dieb wurde heute vormittag hier festgenommen und an das Rgl. Amtsgericht Langenburg eingeliefert.

**Blaubeuren, 8. Okt.** Bergangenen Dienstag wurde abends zwischen 8 und 10 Uhr von noch unbekannter Hand versucht, den Abendgüterzug zum Entgleisen zu bringen, indem in der Nähe von Gerhausen eine Sicherheitsbarriere, ein langes Hebeisen und eine eiserne Warnungstafel quer über den Bahnkörper gelegt wurden. Zum Glück war die Fahrgeschwindigkeit des Zuges eine geringe, so daß die sehr schwere Maschine die Hindernisse vor sich her schob, bis der Zug zum Halten gebracht und die Gegenstände entfernt werden konnten.

**Friedrichshafen, 9. Okt.** Die badischen Fischer sind wieder einmal mit Württemberg in Konflikt gekommen, indem sie beim Blausfeldfang wiederholt die festgesetzten ideellen Grenzen überschritten. Der vor drei Jahren mühsam beigelegte Staatsrechtsstreit dürfte von Neuem beginnen. Eine Vereinbarung ist nur schwer zu erzielen, da außer Württemberg, Bayern und Baden auch noch Oesterreich und die Schweiz mitzureden haben.

**Pforzheim, 11. Okt.** Am Fuße des Schloßberges hätte sich Samstag nachmittag leicht ein größeres Unglück ereignen können. Den Schloßberg herunter raste ein mit kleinem Gestein beladener Wagen, an welchem die sog. Kugel zerbrochen war. Er rannte auf den Marktplatz und hier in einen Müllwagen hinein, wobei auch einige der auf dem Platze befindlichen Verkaufsstände in Mitleidenschaft gezogen wurden. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt und auch von den Pferden erlitt nur eines eine leichte Beschädigung. Wenn der Vorfall sich aber vormittags, während der Marktzeit, wo der Platz mit Menschen angefüllt war, zugetragen hätte, würde er zweifelsohne von schlimmen Folgen begleitet gewesen sein. Den Fuhrmann trifft keine Schuld. An den aus den umgeworfenen Marktkörben kollenden Früchten that sich die liebe Jugend gütlich.

— Wegen fahrlässiger Tötung standen vor der Strafkammer zu Solmar Apotheker A., sein früherer Gehilfe und der Lehrling. Im Juli verreise A. mit Familie. Zu seiner Vertretung hatte er einen geprüften Gehilfen angenommen, der eine Stunde vor seiner Abreise bei ihm eintraf. Andern Tages lief ein Rezept ein, auf welchem einem städtischen Arbeiter, der an Magengeschwür litt, eine Höllensteinlösung verordnet war. Der Lehrling, der erst acht Monate im Gewerbe thätig war, sagte dem Gehilfen, er habe dieselbe Verordnung bereits vor einigen Tagen gemacht. Dabei beruhigte sich der Gehilfe. Die verschriebene Lösung wurde verabreicht und nach Vorschrift eingenommen. Es stellten sich sofort schwere Vergiftungserscheinungen ein und der Arzt konnte lediglich den Tod feststellen. Er begab sich sogleich zur Apotheke und da ergab sich, daß eine 1prozentige Atropinlösung gegeben worden war. Nun wurde dem Besitzer der Vorwurf gemacht, daß die

Lösung anstatt im Giftschrank, vorschriftswidrig unter den Separanden gefunden habe, daß sie auch in einem falschen Glase und unter falscher Signatur aufbewahrt worden sei; er mußte dies zugeben. Dem Gehilfen wurde vorgeworfen, daß er es dem Lehrling gegenüber an Beaufsichtigung fehlen ließ, dem Lehrling, daß er um die Aufschrift der Flasche sich nicht gekümmert habe. Jeder der Angeklagten suchte die Schuld auf den andern abzuwälzen. Das Gericht verurteilte alle drei, den Apotheker wegen seiner schweren materiellen Einbuße — er hat 10000 M. Entschädigung sofort an die Familie aus eigenem Antriebe gezahlt und die Apotheke um 15000 M. unter seinem Ankaufspreis verkauft — zu einer Woche Gefängnis, den Gehilfen zu 3 Wochen und den Lehrling zu 2 Wochen Gefängnis.

**Mühlhausen, 9. Okt.** Der sozialdemokr. Reichstagsabgeordnete Bueß wurde wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen, wegen Kolportagevergehen und wegen Beiseitenschaffung von beschlagnahmten Gegenständen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

**Wiesbaden, 10. Okt.** Das russische Kaiserpaar traf heute früh 10 1/2 Uhr von Darmstadt hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom Regierungspräsidenten Tepper-Vasli empfangen. In offenem Wagen fuhren die Majestäten durch die Straßen der Stadt zur russischen Kirche, um dem Gottesdienst beizuwohnen. Mittags nahm das Jarenpaar bei der Großfürstin Alexandra Josephowna das Dejeuner ein und lehrte um 2 Uhr nach Darmstadt zurück.

**Coburg, 10. Okt.** Der Zar und die Zarin werden für den 17. d. Mts., den Geburtstag der Herzogin, welche die Tante des Jaren ist, hier erwartet. Der russische Minister des Aeußern, Graf Murawiew, ist auf Einladung der Herzogin aus Darmstadt hier eingetroffen.

**Kronberg, 9. Okt.** Das russische Kaiserpaar, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen haben für nächsten Dienstag ihren Besuch bei der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof angesetzt.

**Berlin, 12. Okt.** Die Beamten und Arbeiter der Firma Siemens u. Halske mit ihren Familien, allesamt etwa 11000 an der Zahl, begingen heute abend im Zoologischen Garten die Feier des 50jährigen Bestehens der Firma. Es konzertierten drei Kapellen. Herr Karl Siemens eröffnete die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser. Wirkl. Geheimrath Oberregierungsrat Dr. Bödiker gedachte in längerer Rede des Freundespaars, das vor 50 Jahren den Grundstein zu dem heute so bewundernswerten Bau legte, hob besonders das Verhältnis Werner Siemens zu seinen Arbeitern hervor und schloß mit einem Hoch auf das Haus. Darauf folgten Vorträge von Festdichtungen und Gesängen, Tanz, Illumination des Gartens und zum Schluß ein Fackelzug mit Feuerwerk. Die Gesänge, Vor-

träge und Reden wurden durch neuartige Telephone mit Schalltrichtern nach den entfernteren Räumen des Etablissement übertrugen. Das Fest nahm einen erhebenden und imposanten Verlauf.

### Vermischtes.

— (Eine Anekdote von der italienischen Königin.) Eine reizende kleine Anekdote wird von der Königin Margherita von Italien erzählt. Vor einiger Zeit beauftragte die Königin ein kleines Bauernmädchen, ihr zum Geburtstage ein Paar seidene Halbhandschuhe zu häkeln. Die Kosten für das nötige Material trug die Königin. Am bestimmten Tage erhielt die hohe Frau auch richtig die sorgfältig angefertigten Handschuhe. Das kleine Mädchen aber bekam alsbald von seiner Gönnerin ein anderes Paar, von denen der eine Handschuh mit Geld, der andere mit Bonbons gefüllt war, und zwar zugleich mit einem eigenhändigen Brief Margheritas, laut welchem das Kind ihr mitteilen sollte, welcher Handschuh ihr die größte Freude gemacht hätte. Die Antwort lautete wie folgt: „Liebe Königin! Deine Geschenke haben mich viele Thränen gelostet; Papa nahm den Handschuh mit dem Geld — die Bonbons mein Bruder.“

### Weinpreiszettel.

† Horrheim, D. A. Baihingen a./Enz, 12. Okt. Lese im Gang, Quantum schlägt zurück. Verkauft wurde zu 110, 112, 120 und 123 pr. 3 hl; noch viel Vorrat von guter Qualität. Käufer erwünscht.

Dwen a./T., 12. Okt. Die Weinlese beginnt hier am Mittwoch, den 13. d. Mts. Das Quantum wird auf ca. 2000 hl geschätzt und ist, da die Weinberge von Krankheiten verschont geblieben, ein guter Mittelwein in Aussicht zu nehmen.

Weinsberg, 12. Okt. Die Weinlese ist im Gange. Gestern fand ein Verkauf statt. Schiller & Simer 130 M.

### Reklameteil.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18. 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18. 65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **G. Honneberg's Seiden-Fabriken** (i. s. k. H. d.), Zürich.

### Der das Migränin-Höchst

(vorgestellt nur durch die Höchster Farbwerke in Höchst a. M.) in seiner herrlichen Wirkung gegen Kopfschmerz kennen und schätzen gelernt, dem diene zur Warnung, daß grobe Fälschungen des echten Präparates festgestellt worden sind. — Wer daher vor solchen sicher sein will, dem sei die Verwendung eines ärztlichen Rezeptes, auf „Migränin-Höchst“ lautend, fortan empfohlen. — In den Apotheken aller Länder erhältlich.

Schwere Schritte wurden auf der Treppe laut. Dann ward die Klingel an der Korridorthüre scharf gezogen. Ein Beben durchzitterte die Gestalt Cläres. „Öffnen Sie, meine Mutter,“ sagte sie ruhig, „Und fürchten Sie nicht, daß ich wieder schwach werden könnte.“

Die alte Frau nickte einige Mal wie zustimmend mit dem greisen Haupte. Dann ging sie schlurfenden Schrittes zur Korridorthür.

Ein Polizeileutnant mit zwei Schutzleuten trat ihr entgegen.

„Sind Sie Frau Johanna Beulert?“

„Jawohl, mein Herr.“

„Befindet sich Fräulein Clara von Helben in Ihrer Wohnung?“

„Allerdings. . .“

„Wollen Sie mich zu dem Fräulein führen?“

„Bitte treten Sie hier ein.“

Sie öffnete die Thür des Bohnzimmers. Der Polizeileutnant trat ein, während sich die Schutzleute an der Thür aufstellten.

Cläre stand noch hoch und stolz aufgerichtet in der Mitte des Zimmers. Johannes fuhr empor. Mit schreckensbleichem Antlitz starrte er dem Beamten entgegen, der rasch auf Cläre zutrat.

„Sind Sie Cläre von Helben?“

„Das ist mein Name. . .“

„Im Namen des Königs verhafte ich sie wegen dringenden Verdachtes der Vergiftung der Kinder der Frau Hauptmann Amalie von Dettelint. . .“

„Der Verdacht ist falsch — Fräulein von Helben ist unschuldig!“ rief Johannes in namenloser Dual.

„Ich habe nicht gesagt, daß Fräulein von Helben schuldig ist, mein Herr,“

sagte der Beamte ruhig. „Ich handle nur im Auftrag meiner vorgeetzten Behörde.“

„Ich leiste jede Bürgschaft für Fräulein von Helben.“

„Es thut mir leid, diese Bürgschaft nicht annehmen zu können. Aber darf ich um Ihren Namen bitten?“

„Johannes Beulert. . .“

„Ah, der Verlobte der jungen Dame. . .“

„Ja. . .“

„Sie werden Gelegenheit finden, Ihr Zeugnis zu Gunsten der Dame abzulegen, Herr Beulert. Einstweilen muß ich Fräulein von Helben bitten, mir zu folgen.“

„Ich bin bereit. . .“

„Ich setze voraus, daß es Ihnen angenehm ist, wenn wir eine Droschke benutzen?“

„Ich bin Ihnen dankbar dafür?“

„Wenn ich dann bitten darf. . .“

Johannes wollte sie zurückhalten, sie in die Arme schließen, mit einem stolzen Lächeln reichte sie ihm die Hand, „Lebwohl, Johannes. Wir sehen uns wieder in voller Freiheit — oder. . .“

„Oder ich sterbe mit Dir. . .“

Die Thür schloß sich hinter dem rasch davon schreitenden Mädchen. Johannes stürzte aufschluchzend zu Füßen seiner Mutter nieder und verbarg sein Antlitz an dem Herzen der alten Frau.

(Fortsetzung folgt.)



**Amtliche Bekanntmachungen.**

Würzburg.

**Aufruf und Benachrichtigung an Erbschafts-  
gläubiger.**

In der Verlassenschaftsache des **Johann Martin Wurster**, Bauern in Würzburg, werden noch etwa unbekannte Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche **binnen 14 Tagen** bei der Teilungsbehörde anzumelden, und ferner die sämtlichen Gläubiger benachrichtigt, daß nach dem am 11. ds. Mts. gefertigten Inventar das vorhandene Vermögen in:

Liegenschaft . . . . .	50 M — S,
Fahrnis . . . . .	181 M 60 S,
worunter verkäuflich für ca. 50 M, während der	
Rest Kompetenz der Witwe ist,	
Forderungen . . . . .	424 M — S,
zus. 655 M 60 S,	

besteht, welchem sich bis jetzt angemeldete Passiva im Betrage von 3305 M 71 S (worunter 11 M 65 S im Konkurs bevorrechtigt sind), gegenüberstellen, so daß sich eine Ueberschuldung von 2650 M 11 S ergibt.

Die Erben haben die Erbschaft ausgeschlagen, die Witwe hat außerdem die weiblichen Freiheiten angerufen.

Wenn nicht binnen der obigen Frist Antrag auf Konkursöffnung gestellt wird, wird die vorhandene Masse veräußert und werden die verfügbaren Mittel nach den Regeln der Konkursordnung unter die Gläubiger verteilt werden, wobei Gläubiger, welche die Anmeldung ihrer Forderungen versäumen, unberücksichtigt bleiben.

Den 12. Oktober 1897.

Namens der Teilungsbehörde:  
**R. Amtsnotariat Teinach.**  
Hj. Baur.

R. Amtsgericht Calw.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des **Jakob Friedrich Gang**, Zimmermanns in Dachtel, ist am 11. Oktober 1897, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar **Weitinger** in Teinach, bzw. dessen Assistent **Baur**, zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 2. November 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 11. November 1897, nachmittags 3 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. November 1897 Anzeige zu machen.

Den 12. Oktober 1897.

Amtsgerichtsschreiber  
Bauer.

**Revier Hirsau.**

Am Dienstag, 19. Oktober, vormittags 8 Uhr,

wird das Beifahren und Kleinschlagen von etwa 280 cbm Kalksteinen und 65 cbm Findlingsandsteinen auf den Sträßchen des Reviers im Afford vergeben.

Sodann wird die **Mauer- und Erdarbeit** am Rutsch der Auffällungsboschung am neuen Weg im Ottenbronnerberg im Ueberschlagsbetrag von 78 M verankert.

Zusammenkunft 8 Uhr im Gasthaus „Löwen“ in Hirsau.

**Calw.**

Nach der pro 1. April 1897/98 gefertigten Steuerumlage für die Stadt-

gemeinde Calw wurden an Staatssteuern umgelegt

auf das Grundeigentum	1,793 M 77 S,
„ Gefälle . . . . .	13 „ 70 „
„ Gebäude . . . . .	7,264 „ 32 „
„ Gewerbe . . . . .	13,100 „ 27 „
zus. 22,172 M 06 S.	

Auf 1 M Staatssteuer entfallen an Amtschaden . . . 31,66 S,  
„ Gemeindschaden . . 1 M 28,97 S.

Den 11. Oktober 1897.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Simmtshelm.

Bei der Kirchenpflege sind

**350 Mark**

zum ausleihen parat.  
Kirchenpfleger Fuchs.

**Privat-Anzeigen.**

Donnerstag abend 8 Uhr

**Bibelstunde**

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Am Montag, den 18. ds. Mts.,

von morgens 9 Uhr ab,

kommt wegen Umzugs im Forstamts-

gebäude (Schloß) zu Wildberg zur

**Versteigerung:**

2 ältere, aber noch

tüchtige

Chaisenpferde,

Schimmel, das eine auch gutes, hübsches

Reitpferd,

1 Viktoriawagen, 1 Phaeton

von Nägele, 1 Schlitten, 2 Paar

Geschirre,

am Nachmittag von 2 Uhr ab:

verschiedene Fahrnis: Bandge-

schirr, Tische, 1 Kleiderkasten, 2

Kindewagen, 1 Zimmerdouche u. s. w.

**Alte Dachplatten,**

ca. 1000 Stück,

hat abzugeben

Oberamtsbaumeister  
Glaus.

**Bugelaufen**

ein schwarzer Schäferhund.  
Abzuholen im Waldhorn in Unter-  
reichenbach.

Neuffen, 12. Oktober 1897.

**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß Sonntag mittag unsere l. Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Elisabetha Kusterer**, Schullehrers Witwe, früher in Unterlengenhardt und Liebenzell, nach längerem Leiden in ihrem 82. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die Hinterbliebenen.



**Geschäftsübergabe und  
Empfehlung.**

Verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache hiemit die Mitteilung, daß ich das von mir seither betriebene

**Putz- und Manufakturwarengeschäft**

mit heutigem an Fräulein **Nane Schauble** (seither wohnh. bei Hrn. Kupfer-  
schmied Kirn) übergeben habe.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Marie Häußler.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, teile ich hiemit der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mit, daß ich das von Frau Häußler übernommene **Putz- und Manufakturwarengeschäft** in unveränderter Weise fortführen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Nane Schauble.**

**Mädchen**, welche das Kleidernähen erlernen wollen, werden jederzeit angenommen.  
D. D.

**Anzeige und Empfehlung.**

Meinen vielen Bekannten von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen Nähunterricht, welchen ich seit Jahren erteilt habe, vorerst aufgeben muß. Ich empfehle mich daher im **Weißnähen und Zeichnen**, besonders in gutem Schnitt bei Herrenhemden, und bitte, mir Arbeiten in Genanntem zukommen zu lassen.

Achtungsvoll

**M. Beisser Witwe,**

wohnhaft bei Hrn. Paul Burkhardt, Bäckermeister,  
Meßgergasse.

**Wohnungsveränderung.**

Meiner werten Kundschaft teile ergebenst mit, daß ich mein Geschäft in das Haus des Hrn. Schneidermeister **Wehler** verlegt habe.

Zugleich bringe mein reichhaltiges, in allen gangbaren Artikeln

**Schuhwarenlager**

in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

**Carl Stotz, Schuhmacher,**

Badgasse.

**Kartoffeln! Kartoffeln!**

Ende Oktober trifft ein Waggon gute

**Speisefartoffeln**

(Juno und Magnum bonum)

bei mir ein und werden Bestellungen hierauf jetzt schon entgegengenommen. Preis billigt. Muster stehen zu Diensten.

**Hermann Romberg.**

**Bodenöl.**

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose **Résinoline**. Trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder betreten werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H. 1844 J.)

**Gesetzlich geschützt. — Preis per Liter M. 1,25.**

Das Generaldepôt: **Koch & Schenk in Ludwigsburg.**

Zu haben in

Calw bei **F. Müller a. Markt**, Teinach bei **Karl Seitter**.

**Jagdwesten** mit kleinen Fehlern  
bedeutend unter Preis bei  
**T. Schiler.**  
Detailverkauf der Fabrikate der Firma Christ. Lud. Wagner, Calw.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß nunmehr sämtliche  
**Neuheiten der Saison!**  
**Modellhüte**  
Damen- und Kinderhüte,  
sowie alle Putzartikel eingetroffen sind und empfehle solche bei größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.  
Durch eigens engagierte tüchtige Modistin bin ich in der Lage, nur geschmackvolle, solide Ausführungen bei billigt gestellten Preisen zu bieten und bitte um gütiges Wohlwollen.  
**Hane Schaible,**  
Putzgeschäft,  
Badgasse.

Sirsau.  
Kirchweihmontag  
**Tanzbelustigung**  
bei gut besetzter Musik.  
Hiezu ladet freundlichst ein  
**F. Blau z. Waldhorn.**

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Kirchweihmontag, den 18. Oktober 1897, stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Altburg freundlichst einzuladen.  
**Jakob Rupp,**  
Zavelstein.  
**Christine Reutter,**  
Altburg.  
Kirchgang 11 Uhr.

**Wegen Uebergabe meines Geschäfts**  
verkaufe ich mein ganzes Warenlager, hauptsächlich versch.  
**Steh- und Hängelampen,**  
Lampenteile aller Art,  
**Wirtschaftsgläser, Steingut**  
u. s. w.,  
um schnell damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.  
Einem Flaschner oder Lampenhändler würden Vorzugspreise eingeräumt.  
Hochachtungsvoll  
**Georg Krimmel.**

Ein kleineres  
**Logis**  
hat an eine kleine Familie zu vermieten  
**Bertha Garisch Witwe.**  
Einen ordentlichen  
**Jungen**  
nimmt in die Lehre  
**Bäder Gengle.**

Zur Mostverbesserung  
empfehle ich  
**Corinthen und Crystallzucker**  
Eugen Dreif.

Schöne Auswahl  
**fertiger Kränze**  
aus getrockneten und Wachsblumen,  
**Mackart-Bouquets,**  
sowie  
geschmackvolle Bänderchen aus lebenden Blumen, in pünktlicher Ausführung, empfiehlt bestens  
**G. Mayer,**  
Handelsgärtner.

**Holzpfaster Dachpappe, Holzcement**  
Wilh. Volz,  
Feuerbach-Stuttgart.

Wir vermitteln  
**Gelder**  
gegen gute Pfandsicherheit zum billigsten Zinsfuß, laufen Haus- und Güterzieher fortwährend und bitten Informativscheine uns einzusenden.  
**Roller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

**Most! Corinthenwein!**  
Wer den Most haltbarer und billiger machen will, vermische ihn mit Corinthenwein.  
**Corinthen**  
sehr billig bei  
**Emil Georgii.**

**Frauen-Strümpfe,**  
schwarz wollene, von 90  $\frac{1}{2}$  an,  
**Kinder-Strümpfe,**  
von 35  $\frac{1}{2}$  an,  
empfiehlt  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

**MAGGI Suppenwürze**  
ist frisch eingetroffen bei  
**J. C. Mayer's Nachf.**

**Bismarckheringe,**  
sowie  
**Camembert-Käse**  
und  
**Münster-Rahmkäse**  
empfiehlt billigst  
**Carl Sakmann's Sive.**

Neue  
**Speisezwiebeln,**  
pr. Pfund M. —. 08,  
bei 10 Pfund M. —. 60,  
100 5. —,  
sowie **Knoblauch**  
empfiehlt  
**Hermann Romberg.**

**Milch**  
ist zu haben bei  
Frau Eppinger,  
Badgasse.

Calw.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**Eduard Pfommer,**  
oberes Liederl.

Liebenzell.  
**Mädchenge such.**  
Bis Martini oder bis 1. Nov. suche ich ein zuverlässiges, freundliches 16—18-jähriges Mädchen, welches auch etwas nähen und waschen kann, für Kinder. Anträge erbittet  
Frau G. Emendörfer,  
Gasthof z. Ochsen.

Calw. Fruchtpreise am 9. Oktober 1897.

Getreide-Gattungen	Vor-Neue		Gest-Neue		Im Rest	Höchst. Preis	Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschn.-preis	
	Str.	Str.	Str.	Str.			M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, neuer Weizen, neuer Gerste, alte neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	20	41	61	61	—	7 60	7 51	7 50	458	40	—	—	—	17
Haber, alter neuer	17	—	17	37	—	7 50	6 79	6	—	—	251	40	—	57
Bohnen Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	43	72	115	98	17	—	—	—	—	—	709	80	—	—

Schrannemeister **W. Schwämmle.**

**Herren- und Damenhemden, Unterhosen und Unterjacken,**  
in allen Qualitäten und Preislagen, bei  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

Kräftige, vorzügl. bewurzelte  
**Johannis- und Stachelbeerpflanzen,**  
sowie  
jährige Birnveredlungen auf Quitten,  
mit den besten für unser Klima passenden Sorten, verkauft  
**J. Knecht.**

Frischgewässerte  
**Stockfische**  
empfiehlt  
**Chr. Rörsh.**  
Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
für Küche und Haushaltung wird zu sofortigem Eintritt gesucht von  
**S. R. Wilhartz**  
z. Röhle.  
Sirsau.

Ein vollständiges Bett, sowie eine weitere Bettlade samt  
Möbel, ein Nachttisch, ein Waschtisch, ein Schreibtisch, ein Kleiderschrank,  
werden zu kaufen gesucht.  
Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Güllingen.  
Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichneter am  
Montag den 18. Oktober, von nachmittags 1 Uhr an:  
**2 junge Kühe,**  
ein 5jähr. Pferd (Kappe),  
**2 neue Wagen, Pflug und Egge, eine Futterschneidmaschine, ein Güllenfah, eine noch neue Güllerpumpe ein neues Spühkummet, eine neue Puhmühle, 50 St. Bretter, 33 Millim. dick und 1/2 Met. breit, und eine Partie kleinere und größere Fasdauben.**  
**M. Ott z. Ochsen.**

**Fahrpläne**  
kosten nur 5  $\frac{1}{2}$  in der Druckerei d. Bl.

